

NA, DU AUCH AUF DER AUSSTELLUNG? HERZLICH WILLKOMMEN!

Vier Jugendliche werden dich auf deinem Rundgang begleiten. Sie werden dir ein wenig aus ihrem Leben und ihrer Epoche erzählen. Und halten ein paar Rätsel bereit.

Achtung..., das sind erfundene Personen, aber sie hätten wirklich sein können! Alle vier werden im Jahr 1800 geboren. 1815 sind sie also 15 – aber sie werden während der Ausstellung grösser und älter...

Hélène von Billeux

Ich heisse Helene und bin Conrad von Billeux's einzige Tochter. Er war ein sehr wichtiger Mann, mein Vater, wie du sehen wirst. Letztes Jahr, 1814, hat er von Österreichs Kaiser sogar den Titel eines Freiherrn erhalten (sicherlich ein hoher Ehrentitel, aber... lassen wir das!)

Echt! Meine Familie hat schlimme Zeiten erleben müssen während der Revolution. Und ich, ich habe Liebeskummer: ich bin verliebt in Esther's Bruder (Mann, diese schönen braunen Augen!)... Aber meine Eltern werden mich ihn niemals heiraten lassen: eine adlige Katholikin verheiratet mit einem Juden? Unmöglich! Weissst du, 1815 hat die Religion extrem mehr Bedeutung als 2015...

Esther Bloch

Ich heisse Esther Bloch, mein Vater ist Stoffhändler. Ich habe zwei Brüder – aber der ältere ist tot, ich erkläre dir später, warum.

Wir sind Juden. Das ist nicht immer einfach. Zur Zeit des Königs wohnte meine Familie im Elsass. Zur Revolution 1791 wurden wir französische Bürger, mit den gleichen Rechten wie alle. Es lebe die Revolution! Ich war noch nicht auf der Welt, aber meine Eltern sprechen oft davon. Das hat sich alles geändert. Wahlrecht, Reisefreiheit, freie Wahl des Wohnortes... Meine Eltern sind nach Porrentruy umgezogen, das französisch geworden war, und wo ich geboren bin. Mit meinem Bruder arbeiten wir im Laden meines Vaters, verkaufen Stoffe, Brocade, feine Taschentücher... Helene ist unsere Hauptkundin. Ich mag sie gerne, aber ihre Mutter findet es nicht gut, dass sie mit Händlern verkehrt.

François Chariatte

Mein Name ist François Chariatte. Ich bin so verzweifelt! Gestern wurden meine kleine Schwester und mein kleiner Bruder beerdigt. Sie sind an Typhus verstorben, eine schreckliche Krankheit, die uns die österreichischen Soldaten gebracht haben. Ich habe nur noch einen Bruder; später wirst du sehen, wie wir uns aufregen.

Unsere Familie lebt seit Generationen in Porrentruy. Meine Eltern sind Müller. Früher erhielten sie Holz zum Heizen und um die Mühle zu reparieren, denn sie waren Bürger der Stadt. Aber als die Franzosen das Land eingenommen haben, vor zwanzig Jahren, wurden alle Bürgerrechte abgeschafft. Deshalb verprügelte ich oft die Franzosen, die hiergeblieben sind – ja, ich gebe es zu: ich bin ein Streithahn.

Jakob Gerber

Ich bin Jakob Gerber. Ich bin nicht katholisch, aber auch nicht richtig protestantisch, ich bin Anabaptist. Als ich klein war, wohnten wir in Mont-Tramelan, dort hatte ich viele Freunde so wie ich. Wir lebten unter uns und sprachen nur deutsch. Vor zehn Jahren haben meine Eltern einen Hof in Bonfol übernommen. Wir waren echt die einzigen Anabaptisten dort. Der Dorflehre hat mich auf die Finger geschlagen, weil ich nicht französisch konnte.

Was? Du weisst nicht, was Anabaptisten sind? Wir leben anders als die anderen und mögen den Staat nicht, der uns das heimzählt. Ich habe 4 Brüder und 5 Schwestern. Die Kleinen sind noch nicht getauft, sie müssen erst richtig denken können, damit sie die Taufe auch bewusst erleben. Am Sonntag gehen wir nicht in die Kirche, unsere Mitglieder treffen sich bei uns zuhause. Wir müssen oft nach Alle, und nach Cornot – zu Fuss! -, denn es gibt keine anderen Anabaptisten in der Ajoie.

